Allgäuer Zeitung

AZ+ ÜBER GRENZEN HINWEG

Wie Herzinfarktpatienten im Königswinkel und Außerfern künftig geholfen werden soll

Die Kliniken Füssen, Augsburg und Innsbruck suchen gemeinsam nach Wegen, wie die Nachsorge von Herzinfarktpatienten auf beiden Seiten der Grenze verbessert werden kann.

Von **Matthias Matz**
16.05.25, 13:01 Uhr

Vor zahlreichen geladenen Gästen fällt im Kaisersaal des Klosters St. Mang der Startschuss für das Tele Alpine Project.
Foto: Matthias Matz

Beinahe hätte es den 1969 verstorbenen 34. US-Präsidenten Dwight. D. Eisenhower schon viel früher erwischt: 1955 erlitt er im Spätsommer einen Herzinfarkt. Zwar überlebte Eisenhower mit viel Glück, hatte fortan wie viele Herzinfarktpatienten aber immer wieder mit

Herzproblemen zu kämpfen und bekam zehn Jahre später erneut einen Infarkt. Genau hier will das Forschungsprojekt Tele Alpine Project ansetzen. Am Mittwoch fiel dafür im Kaisersaal des Klosters St. Mang der Startschuss.

Nachsorge von Herzinfarktpatienten soll über die Grenzen hinweg verbessert werden

Wie viel Glück der US-Präsident seinerzeit hatte, verdeutlichte Prof. Axel Bauer von der Medizinischen Universität Innsbruck vor zahlreichen geladenen Gästen aus den Bereichen Medizin, Pflege, Politik und Wirtschaft. Wie das Herzzentrum Füssen-Außerfern und das Universitätsklinikum (UK) Augsburg gehört die Uni Innsbruck zum Projektnetzwerk.

AZ+ Finanzserie

Alles Wissenswerte rund um das Thema ETF-Investitionen, einfach und verständlich für Sie aufbereitet

JETZT ANSEHEN

Ziel des Forschungsprjektes ist es, einen Weg zu finden, die Nachsorge von Herzinfarktpatienten mithilfe von digitalen und telemedizinischen Lösungen über die Grenzen hinweg zu verbessern und so das Risiko eines zweiten Herzinfarkts zu senken. „Da gibt es viel Verbesserungspotenzial“, sagte Bauer. Gefördert wird das Tele Alpine Project von der EU-Interreg mit 1,83 Millionen Euro.

Mithilfe moderner Technik sollen Herzinfarktpatienten optimal eingestellt werden

Wie Dr. Thomas Pusl vom Uniklinikum Augsburg erklärte, sind vor allem Faktoren wie Rauchen, Übergewicht oder Bewegungsmangel für 90 Prozent aller Infarkte verantwortlich. Um das Risiko weiterer Infarkte zu vermeiden, sei es entscheidend, die Patienten beim Führen einer gesunden Lebensweise zu unterstützen.

Weitere Themen

HOCHWASSERSCHUTZ IN BAYERN

Ingenieure lernen, wie Hochwasserschutz gelingt und was künftig mit Regenwasser geschehen sollte

AZ+ SORGEN UM DIE BUNDESREPUBLIK

Ökonom ruft zu Reformen auf: „Deutschland ist ein Sanierungsfall“

„Dafür müssen wir die Risikofaktoren nach einem Herzinfarkt, etwa den Cholesterinwert, den Blutdruck und den Blutzucker, optimal einstellen“, so Pusl. Hier sei der beste Ansatz eine telemedizinische App. Die Entwicklung und Einführung der digitalen Infrastruktur im Rahmen des Projekts, einschließlich einer Gesundheits-App und der erforderlichen Serverstrukturen, soll die Medizinische Uni Innsbruck verantworten.

Landrätin Zinnecker fordert mehr Zusammenarbeit mit Tirol

In ihren Grußworten waren sich die Redner einig, dass es sich bei dem Vorhaben um ein Vorzeigeprojekt handelt. Von einem Meilenstein in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sprach Sigrid Hilger von der Landesentwicklung Tirol. Unterschiedliche Abrechnungs- und Finanzierungsformen des Gesundheitssystems hätten dazu geführt, dass „das Thema Gesundheit hier in der Region als Problem identifiziert“ wurde. Deshalb sei die Wahl auf das Tele Alpine Project gefallen.

Die Ostallgäuer Landrätin Maria Rita Zinnecker sprach von einem „Vorzeigeprojekt im Alpenraum“. „Wir wünschen uns mehr Zusammenarbeit“, sagte sie mit Blick auf die unterschiedlichen Abrechnungssysteme diesseits und jenseits der Grenze.